

> Déjà-vu Bauschäden-Forum Rottach-Egern

Kennen Sie das? Man findet sich in einer Situation wieder, in der man plötzlich glaubt, das alles schon mal erlebt zu haben? Ein solches Empfinden, auch »Déjà-vu« genannt, hatte ich während des 84sten Bauschäden-Forums. Dieses fand vom 21. bis 23. Oktober 2014 in Rottach-Egern statt, zum zweiten Mal unter neuer fachlicher Leitung, geführt durch Herrn Dipl.-Ing. Architekt Manfred Heinlein.

Im Info-Flyer war ein »kurzweiliges Referieren aus reichhaltigem Bauschäden-Fundus, unterstützt durch Zeichnen am Overheadprojektor« angekündigt. Dieses sollte den Fokus neben Erkenntnissen aus Bauschäden und deren Vermeidung ebenfalls auf absehbare Probleme technischer und rechtlicher Art an aktuellen Ausführungen und Konstruktionen richten. Nichts Neues, würde man meinen, richtet sich doch das Bauschäden-Forum, im Sinne seines Gründers Raimund Probst, seit jeher an dieser Zielsetzung aus, um durch kritische Vermittlung von Fachwissen Bauschäden zu vermeiden.

Immer wieder neu stellt sich allerdings die Frage, ob das Grundprinzip des Forums, rege Mitarbeit und Diskussion »aus dem Auditorium heraus« in Gang kommt, damit der gewünschte Informations- und Meinungsaustausch für alle Baubeteiligten am Ende eine positiven Beurteilung der Veranstaltung zulässt.

Aus Sicht des Autors kann diese Frage für das 84. Bauschäden-Forum mit einem eindeutigen »JA« beantwortet werden. Mehr als »in Gang« setzt bereits der erste Referent, Herr Dr. A. Olik Vogel (München) die Veranstaltung. Mit seinem Vortrag über praxisrelevante Änderungen des Verbraucherrechts verblüffte er Manchen, der noch gar nicht wahrgenommen hatte, dass zum 13.06.2014 die Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie in Kraft getreten ist. Sein Vortrags-Stil schaffte es, im Dialog mit weiteren anwesenden Juristen (Richter wie Anwälte), Teilnehmern anderer Professionen, die Distanz zu Rechtsfragen und seiner Zunft zu verkürzen, woraus eine rege Diskussion entstand, die im Fortschreiten auch Fragen über das Thema hinaus beantwortete.

Architekt Manfred Heinlein nahm als Moderator hier bereits den Faden auf, indem er zusätzlich dazu aufforderte, ungeniert Fragen zu stellen. Sein Aufruf ging dabei auch speziell an die Studenten und neuen Teilnehmer. Die »Neuen«, im gut besuchten Forum zahlreich vertreten, mussten sich erst an diesen offenen Stil gewöhnen und daran, dass diese Veranstaltung nicht nur Bauschäden, sondern auch andere Themen aus dem weiten Spektrum des Bauens behandelt.

Fälle aus der eigenen Praxis, vom Moderator Heinlein gezeigt sowie Vorträge der Kollegen Dipl.-Ing. G. Klingelhöfer zur Problematik Fassadensockel und Prof. Jens P. Fehrenbergs Thema »WDVS« reihten sich ein, vor oder nach Themen wie »Algen an Fassaden« von Dr. rer. nat. Ingo Rademacher und dem »Vergleich der Leistungsbilder HOAI 2009-2013« des Architekten Gerhard Kuhlmann.

Allen Beiträgen gleich ist der Grundsatz, eigenes Denken in den Vordergrund zu stellen. Diese Grundsäule des Bauschäden-Forums griff Heinlein immer wieder auf, forderte, alleine moderierend oder im Dialog mit Referenten und Forum-Teilnehmern, unablässig dazu auf und hielt so die Verbindung zu allen Disziplinen. Die Dynamik, die sich aus seinem Spektrum und dem Austausch der unterschiedlichen Interessengruppen ergab, trägt dieses Forum. Auch die Tatsache, dass Heinlein es damit schaffte, Zusammenhänge zwischen Einzel-Disziplinen und dem großen Ganzen für jeden erkennbar zu machen. Die Art und Weise, wie dabei »alte« und »neue« Teilnehmer mitgenommen wurden, lässt, seit langem wieder, die »Baufamilie« erkennen. Denn spätestens beim Thema WDVS wurde explizit deutlich, wie groß diese Familie sein kann.

Im Austausch von Informationen zu Ursache und Wirkung verschiedener Systeme einte sich das Auditorium über Planer und Sachverständige hinweg bis zum Vertreter der Hausverwaltung und den Verantwortlichen für Instandhaltung oder Sanierung. Selbst unter unterschiedlich kritischer Betrachtungsweise funktionierte der Austausch zu Lösungsansätzen oder einfach nur zu Hinweisen, wie mit kleinem Aufwand großer Schaden vermieden werden kann.



Liegt doch die Schadens-Problematik in vielen Disziplinen nahe beieinander und die hier praktizierte Rückführung auf das Wesentliche, unter Einbezug naturwissenschaftlicher Grundlagen, verbindet scheinbar differrente Schadensfälle.

Hier bin ich nun bei meinem Déjà-vu Erlebnis angelangt. Den Austausch unter Kollegen, im Auditorium, während den Pausen und auch darüber hinaus, hat es im Bauschäden-Forum schon immer gegeben. Ein so reger Austausch wie dieses Mal ist mir allerdings nur aus Zeiten in Erinnerung, zu denen Raimund Probst noch selbst referierte. Sicher ist es die neue, erfrischende Mischung aus Inhalten und Referenten, die das möglich gemacht hat. Es ist aber auch dem Moderator Manfred Heinlein zu verdanken.

Heinlein hat dabei das Rad nicht neu erfunden. Das war auch nicht nötig. Aber er hat, bildlich gesprochen, im Sinne von Raimund Probst, ein Paar Speichen ausgetauscht! Das Rad läuft jetzt wieder ohne Unwucht. Dem Bauschäden-Forum sind damit Impulse zurückgegeben, die mancher vermisst hatte.

Die Frage, ob ein Besuch des Bauschäden-Forum dabei hilft, Bauschäden zu vermeiden und damit Kosten, Ärger und Zeit zu sparen, muss nach wie vor jeder Teilnehmer für sich selbst beantworten. Dass diese einzigartige Konstellation dabei hilft, den Blick für das Wesentliche zu öffnen, halte ich jedoch für unumstritten.

Dipl.-Ing. (FH) Architekt H. Gaube